



Es sind nicht mehr viele, aber es gibt sie noch

BIKES „MADE IN GERMANY“

Text: Johannes Haidn Fotos: Andreas Meyer

Deutsche Fahrradhersteller gibt es zuhauf, und auf einen Schlag hat man ein DinA4-Blatt mit traditionsreichen, innovativen und hochwertigen Marken zusammen. ‚Deutsche Marke‘ bedeutet jedoch nicht gleich ‚Produktionsstandort Deutschland‘, und die Rahmen kommen in den meisten Fällen aus Fabriken in Fernost. Das muss natürlich nichts Schlechtes bedeuten, doch haben viele Menschen in der heutigen Zeit ein gutes Gefühl, wenn sie mit einem Produkt die eigene Wirtschaft unterstützen. Außerdem ist die Herkunftsbezeichnung „Made in Germany“ oft mit einem Gütesiegel gleichzusetzen. Wir haben uns auf die Suche gemacht und fünf Bikes gefunden, die in Deutschland entwickelt und produziert worden sind. Ein weiteres ist hinsichtlich des Produktionsstandorts ein Zwitter, doch mit Planungen, einen Rahmen komplett in Deutschland zu fertigen.

WHEELDAN

Wheeldan
Daniel Pleikies
Schweiblerstrass22
12437 Berlin
www.wheeldan.de



Design trifft Metallverarbeitung. Daniel Pleikies ist gelernter Metall- und Schiffbauer und Architekt. In seiner Ausbildung hat er den Umgang mit Metall gelernt, hat Balkone, Stahlhallen und Bühnen geschweißt, doch wirklich Spaß hatte er dabei nicht. Darum holte er danach das Abitur nach, studierte Architektur und plante Krankenhäuser und Museen. Die Leidenschaft zum Fahrrad hat ihn in dieser Zeit nie losgelassen, und als im Job die Zeit kam, da er morgens nicht mehr motiviert an die Sache rangehen konnte, hat er zu sich gesagt: „Das hau ich jetzt hin.“

Die Firma

Geschäftsführer: Daniel Pleikies

Gegründet: 2011

Mitarbeiter: 1

Kerngeschäft: Individuelle Fahrräder

Rahmen-/Fahrradproduktion/Jahr: 10 - 30

Stärken: Tüfteleien, individuelle und komplizierte Sachen in die Tat umzusetzen

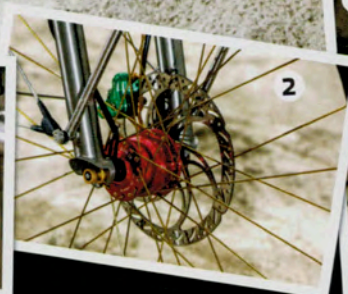
Der Antrieb für die Produktion in Deutschland:

Weil's mir Spaß macht und ich motiviert bin

Er besuchte einen Rahmenbaukurs in Italien und überlegte, ob es sich lohnt, Fahrräder selbst zu bauen. So ‚nebenher in einer Bastelbude‘ war keine Alternative, er wollte es, wenn, dann richtig machen. Er bestellte sich eine Rahmenlehre in den USA und nutzte die Zeit der langen Lieferverzögerung, um seine Schweißkünste mit Titan zu verfeinern. Beim Material kam nämlich nur Titan in Frage, wobei es Pleikies weniger um Leichtbau geht, sondern mehr um den Vorteil der Dauerhaltbarkeit und ungeschminkten Schönheit. Wenige Meter von seiner Wohnung entfernt mietete er einen freien Laden an und richtete dort seine Werkstatt ein. Seit nunmehr drei Jahren entstehen dort je nach Aufwand 10 bis 30 individuelle Rahmen bzw. Räder pro Jahr. Sein Betätigungsfeld beschränkt sich dabei nicht nur auf den Rahmen, er fertigt auch Gabeln, Lenker, Vorbau-/Lenkereinheiten und Gepäckträger. Denn hier kommt dann der Architekt in ihm durch, und das Gesamtbild bzw. die Funktion muss stimmig sein.



„Weil mir Rahmenbau selbst Spaß macht und ich motiviert bin“
Daniel Pleikies



Technische Daten

Modell: Rastafari
Preis: 10.000 EURO
Gewicht: 17,37 kg
Sonstiges: Mit individuellen Gepäckträgern bestückt, eigene Stromversorgung, Holzschutzbleche, für Transport zerlegbar

Die Bikes/Das Rastafari

Den Traum vom Ausreißen, dem großen Abenteuer und der Radtour um die Welt haben sicherlich viele, auch Daniel Pleikies: Das Rad dazu hat er sich vor rund zwei Jahren gebaut. Es sollte ein Traveler sein, mit dem er durch Sand und Schnee fahren kann und das den nötigen Strom für GPS-Gerät oder Handy selbst produziert. Ein Fatbike musste es also sein, auch die gekapselte Rohloff-Schaltung musste ins Rad, und für die Stromversorgung brauchte es einen Nabendynamo. Doch Fatbikes benötigen aufgrund der fetten Reifen breitere Naben, die es damals noch nicht gab. Tüfteleien zählen zu seinen Stärken, und so war es eine Herausforderung für ihn, dies alles in einem Rad zu kombinieren – was auch sehr gut gelungen ist. Für eine Reise braucht es natürlich auch Gepäckträger, und damit ein stimmiges Gesamtwerk rauskommt, hat er diese ebenfalls aus Titan gefertigt. Zwischen drei und sechs Meter(!) Rohr, die für die Lichtanlage und die Schutzbleche aus Holz optimiert wurden, stecken in so einem Träger. Schön wäre jetzt natürlich, wenn sich irgendwann Zeit für die große Tour finden würde, doch erstmal baut er für sich und seinen sechsjährigen Sohn ein Tandem, um die Gegend rund um Berlin zu erkunden.

1. Je nach Ausführung stecken in so einem Gepäckträger drei bis sechs Meter Titanrohr. Das Gesamtbild muss jedoch in der Architektur passen, und darum ist ihm fast kein Aufwand zu groß.

2. Gibt es keine passenden Teile, dann wird es eben passend gemacht. Der SON-Nabendynamo war nur in 100mm Breite erhältlich, Fatbikes benötigen aber in der Regel was Breiteres. Daniel hat entsprechend die Gabel dafür gebaut.

3. FAT, um über Sand zu rollen, klein, um es gut transportieren zu können. An dem Rastafari kommen S&S Kupplung zum Einsatz, um es quasi in der Mitte kappen zu können.

World of MTB



D 4,90 Euro
A 5,50 Euro
LUX 5,50 Euro
CH 8,90 CHF



FIRST RIDES
2015ER BIKES
IM CHECK

REIFENTEST
TEIL 1 XC/TRAIL

ABENTEUER
TRAILSUCHE
AUF DEM
BALKAN

RED BULL
DISTRICT RIDE
HINTER DEN
KULISSEN



KURVENREICH

Schwangerschafts-
spezial ab S.80

MADE IN GERMANY SPEZIAL

DIE SPANNENDSTEN BIKES



DIE SCHÖNSTEN TEILE

ZU BESUCH BEI ACROS